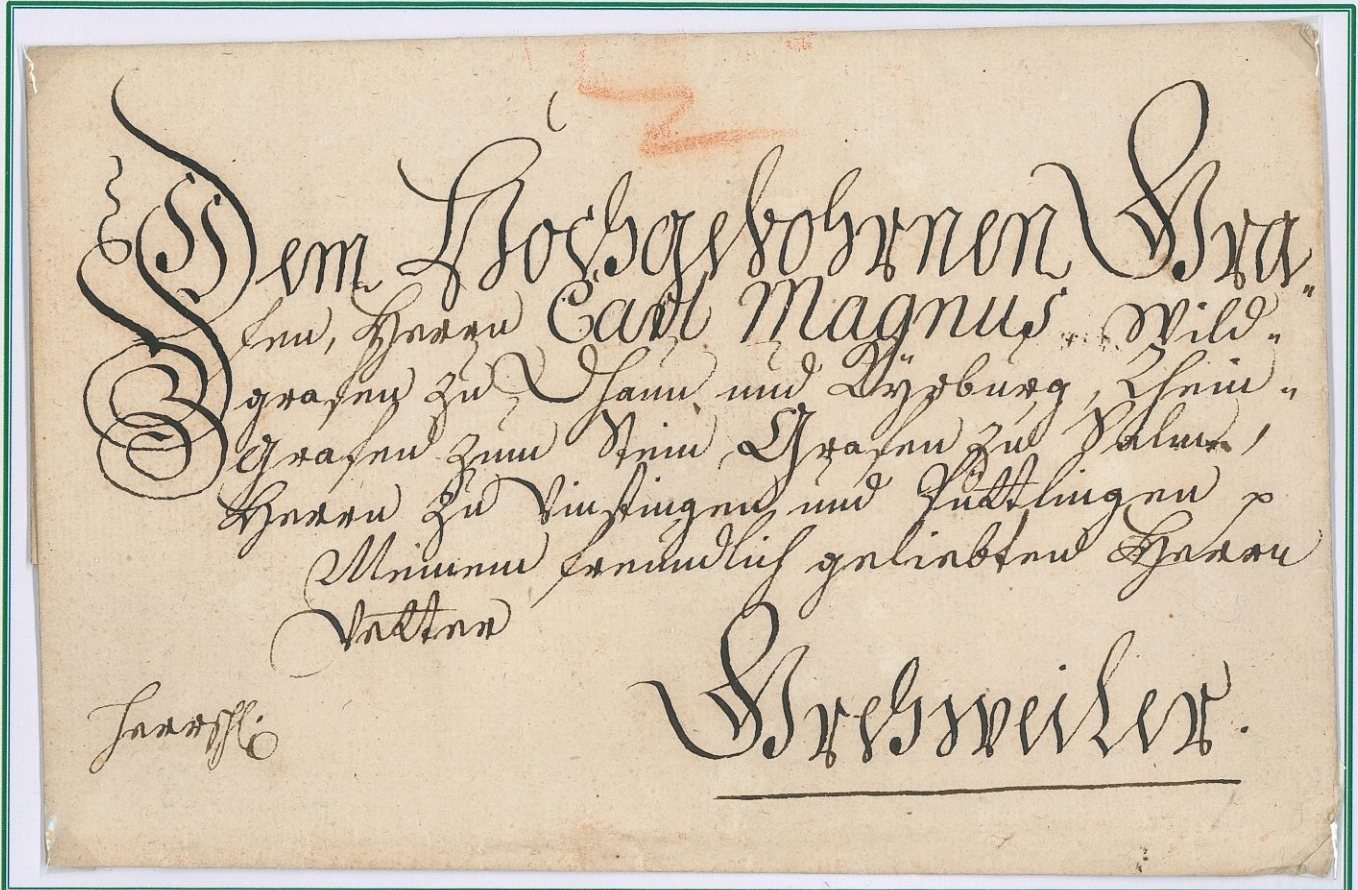
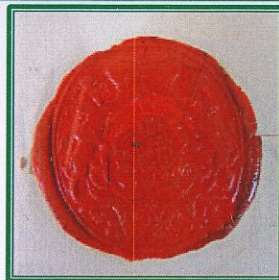


Schmetterlinge in Mittel- und Südamerika

Betrachten wir eine Landkarte Amerikas, so stellen wir fest, dass Mittelamerika eine schmale Landbrücke zwischen Nordamerika (Kanada, Vereinigte Staaten, Mexiko) und Südamerika bildet. Das riesige Amazonas-Becken nimmt den grössten Teil Südamerikas ein. Es ist neben dem tropischen Afrika und Asien „die“ Grüne Lunge unseres Planeten.



Schnörkelbriefe wurden früher in Zierschrift mit Tusche geschrieben. Sie hoben sich von üblichen Briefen ab. Das verwendete Papier war säurefrei und hielt über Jahrhunderte. Das Beschriften von wissenschaftlichen Belegen erfolgte mittels Tusche, so wie obiger Brief.



Lacksiegel verwendet man zum rückseitigen Verschluss eines Briefes.

Schmetterlinge sind zarte Wesen; sie sind verletzlich. Die Zeichnung auf ihren Flügeln erweckt den Eindruck, als ob es sich um feine Schnörkel oder Punkte handle. Diesen Tieren wird in allen Teilen unserer Welt durch Abholzen der Tropenwälder die Existenz gestohlen.

Inhalt:

Der Amazonas – unsere Grüne Lunge
Die südamerikanische Gattung *Agrias*
Endemismus und Faunenverfälschung
Pfauspinner, Schwärmer und Ritterfalter
Futterpflanzen der Falter

Papillon – Steve McQueen
Gefährdung der Fauna in den Tropen
Schwellenländer an der Schwelle
Der Fluch des Geldes
Bananenfalter und Insektizide
Naturzerstörung als Kavaliersdelikt

Wissenschaftliche Namen sind *kursiv*, **falsche in Rot**, **Philatelistisches in Grün** geschrieben!

Der Amazonas – unsere Grüne Lunge

Etwa 20% allen verfügbaren Süß-Wassers transportiert der Amazonas auf seinem Weg aus den Anden bis zum Atlantik. Der Fluss ist 7.000 Kilometer lang, geprägt ist er durch den Amazonas-Regenwald.



Die obigen Arten gehören zu zwei Familien (giftiger Edel-Falter (oben) und Weißling (unten)). Der ähnliche Weissling versucht durch Mimikry Giftigkeit vorzutäuschen und bleibt durch Feinde unbehelligt.



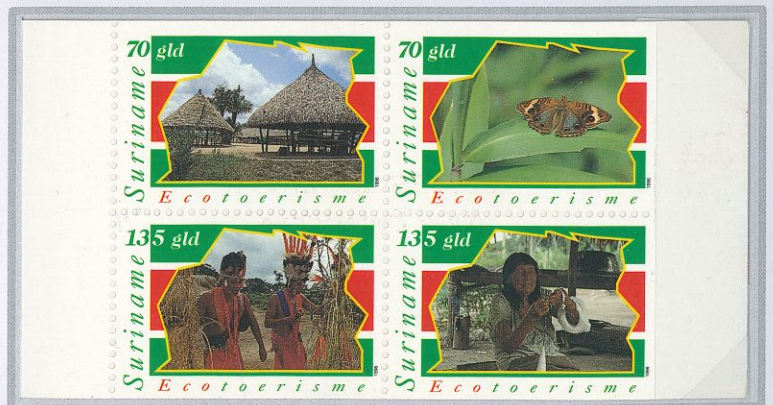
Bildpostkarte (Ganzsache) von Rio de Janeiro nach Hamburg aus 1894. Sie zeigt das brasilianische Münzamt und eine Allegorie vom Amazonas.



Entlang dem Flusslauf kann man zahlreiche Arten beobachten. Lehmige Stellen, Waldlichtungen sind der Lebensraum der Falter. Nicht alle Falter sind Blüten-Besucher, manche saugen auch an Exkrementen.



Touristen wollen nicht nur Sonne, Meer und Strand. Gute optische Geräte erlauben heute den Blick in die Ferne und auf kleine Lebewesen, etwa den winzigen Leopard-Wickler - Zier-Allonge.



Heute wird versucht in den südamerikanischen Ländern einen Ökotourismus zu betreiben – Briefmarkenheftchen.

Die südamerikanische Gattung *Agrias*

Neben den Morpho-Faltern sind die *Agrias* wohl die bekanntesten Tagfalter Südamerikas. Sie sind in Rot, Gelb oder Blau auf Schwarz gemusterte Falter, denen man auf den Waldlichtungen des Regenwalds begegnen kann.



Auch Ungarn zeigt *Agrias*.



Gatenby Greg
365 Roncesvalles Ave
M6R2M8 Toronto (Ontario)
Canada

Die Farben in den Tropen sind bunt, geradezu schrill. *Agrias* (links oben) gehört zu den auffälligsten Exemplaren. **Einschreibebrief von Montevideo (Uruguay) nach Toronto (Kanada).**



Wenn sich Männchen und Weibchen einer Art unterscheiden, so nennt man es Geschlechtsdimorphismus. Oben sind jeweils Männchen der Arten *Agrias sardanapalus* (l.), *A. amydon* (m.), *A. beata* (r.), hier Unterseite.

Endemismus und Faunenverfälschung

Auf Inseln findet kein grösserer Gen-Austausch statt, sodass sich im Laufe der Evolution neue Arten gebildet haben und immer noch bilden. Tourismus, Handel mit Tieren und Pflanzen vermischen auch endemische Faunen.



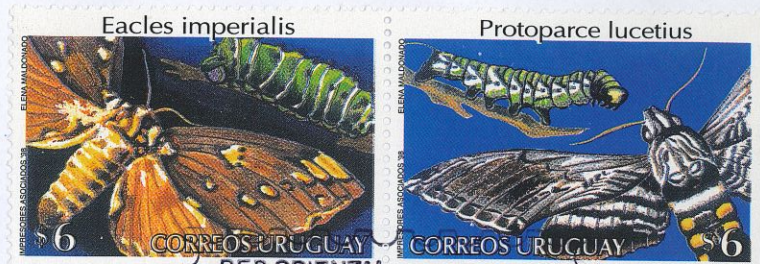
Papilio melonius Rothschild & Jordan 1906, ein Tagfalter, und *Syntomidopsis variegata* Walker 1854, ein Nachtfalter, sind endemische Falter auf der Insel Jamaika, das heisst sie kommen nur dort und sonst nirgends vor – Luftpost.



Faunenverfälschung erfolgt durch das Verbringen von Pflanzen oder Tieren in fremde Lebensräume. Französische Marken dürfen auch in Französisch-Guyana (Südamerika) verwendet werden. Der fluoreszierende Strichcode wird beim Abgangspostamt aufgebracht und dient der Verteilung und Weiterleitung des Briefes.

Pfauenspinner, Schwärmer und Ritterfalter

Deutsche Namen treffen nicht so genau, als die wissenschaftliche Benennung der Tiere mit lateinischen Namen. Weil manche Arten ähnlich aussehen, gelangen mitunter falsche lateinische Bezeichnungen auf die Briefmarken.



13 OCT. 1998
 11000 MONTEVIDEO
 (FILATELIA)
 N. et N. LAGARDE
 La Rivière de Haut
 50570 LE MESNIL VIGOT
 FRANCE

Eacles imperialis ist in Wirklichkeit ein Weibchen der Gattung **Citheronia**. *Protoparce lucetius* ist nahe verwandt mit **Manduca contracta**, die auch in Uruguay vorkommt. Die beiden sind sogenannte „gute“ Arten.



Bei dem Exemplar links unten trifft der deutsche Name ins Schwarze: „Azurblauer 88er“ (Unterseite!) – alle drei Arten kommen nur in Mittelamerika vor – **Eingeschriebener Luftpostleichtbrief.**

Futterpflanzen der Falter

Während wir Menschen polyphag sind (Veganer ausgenommen!), fressen die Raupen der Schmetterlinge oft nur die Blätter einer einzigen Pflanzenart (Monophagie) oder einer Pflanzengattung. Stirbt die Pflanze, stirbt der Falter!



Rhuda focula gehört zur Familie der Zahnspinner, deren Raupen sind bestens getarnt – Luftpostbrief.



Die Raupen von *Eudocima* (*Ophideres*) können an Citrus-Früchten Schaden anrichten, da sie deren Schale durchdringen, um an den Saft zu gelangen.



Im Gegensatz finden wir in Südamerika riesige Flächen, auf denen genetisch veränderte Organismen (GVO) angebaut werden. Der Bedarf an Mais und Soja nimmt weltweit zu!



Die Maraval-Lilie (vulgo Calla) gehört zu den Aronstab-Gewächsen. Cassia sind tropische Arten, die vielen Arten als Futterpflanze dienen. *Rhynia speciosa* ist für Fische giftig und wird von Eingeborenen zum Fischen verwendet.

Papillon – Steve McQueen

Die Verfilmung des Romans von Henri Charrière mit Steve McQueen und Dustin Hofmann machen die Morpho-Falter weltbekannt. Es sind grosse südamerikanische Falter, deren Flügel meist in leuchtendem Blau gezeichnet sind.



Morpho deidamia wurde von Vincenz Kollar (1797-1860) im Jahre 1850 beschrieben.



Kollar bearbeitet die Tiere, die während der Brasilien-Expedition (1817-1835) gesammelt werden [Sammeln und Forschen zum Nutzen der Welt]. Johann Baptist von Spix ist Expeditions-Teilnehmer – **Absenderfreistempel**.



Spix's Ara ist klein und blau.



M.-menelaus-Weibchen fliegen zur Eiablage hoch in den Bäumen.



Als Gynander (Mitte) bezeichnet man einen Falter, der sowohl männliche als auch weibliche sekundäre Geschlechtsmerkmale besitzt – **Marke mit Allonge**.



M. hecuba kommt in Südamerika vor, *M. menelaus* auch in Mittelamerika.

Bananenfalter und Insektizide

Bananenfalter werden wissenschaftlich *Caligo* genannt. Sie ernähren sich von Bananen-Pflanzen und können nach Einsatz von Insektenvernichtungsmitteln schädlich werden, weil auch deren Feinde (Wespen) getötet werden.



Auf der Unterseite besitzen die Falter riesige „Schein“-Augen, die Feinde abschrecken sollen. Die Raupen der *Caligo* sind durchwegs auffällig – **Portokontrollierter R-Brief**.



Caligo beltrao ist typisch für die brasilianische Falterfauna. Unter Brasiliana verstehen wir Vieles: Kaffeesorten, Buch- oder Briefmarkenausstellungen, Fussball, und die Italiener meinen damit sexy Unterwäsche für Damen.



Caligo atreus (unten) ist der farbenprächtigste und mit 16 cm Flügelspannweite sehr gross.

Gefährdung der Fauna in den Tropen

Schmetterlingsraupen leben an verschiedenen Pflanzen. Durch Zerstörung des Urwalds (Abholzung, Monokulturen, Abbau von Bodenschätzen) verschwinden die Nahrungspflanzen und somit die Raupen und Schmetterlinge.



Papilio homerus wurde von Fabricius 1793 nach einem Gemälde von William Jones beschrieben. Der Falter ist heute besonders durch den Abbau von Bauxit (Aluminiumherstellung) gefährdet.

Zensurbrief
von Bogota
nach London
➔

OPENED BY

CENSOR.

1895



Zensur bedeutet, dass nur bestimmte Ansichten und Meinungen mitgeteilt werden dürfen (geistige Monokultur) – Monokulturen gibt es auch in der Landwirtschaft (nur eine Sorte).

Schwellenländer an der Schwelle

Bedeutende Volkswirtschaften – etwa jene Brasiliens – haben gewaltige Rohstoff-Vorräte, die überall ausgebeutet werden. War es früher Gold, so sind es heute seltene Erden – Verlierer sind die indigenen Völker und die Natur.



Durch Rodung der Urwälder werden gewaltige Mengen an CO₂ freigesetzt und die Böden für standortfremde Monokulturen missbraucht; Mensch und Tier werden dadurch massiv gefährdet!



Katholische Missionswerke und ein Gemeinsamer Markt Südamerikas (Mercosul) bekämpfen die Armut.



Schon 1956 bewarb man die Umwelterziehung mittels Briefmarken – Br. Santo Angelo.



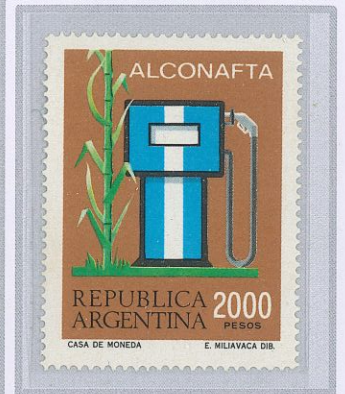
Eucharistischer Weltkongress 1968.

Der Fluch des Geldes...

Südamerika ist ein Erdteil, auf dem ein Grossteil der Rindfleischproduktion [Brasilien: 10 Mio. Tonnen] stattfindet. Gras und Mais gehören zu den Futterquellen für die Rindermast. Auf 40 Mio. ha werden Sojabohnen angebaut.



Der Monarch ist ein Wander-Falter.



Öko & Bio Etikettenschwindel?

Werbe-Ganzsache für eine Volks-Anleihe ohne Rechtsanspruch.



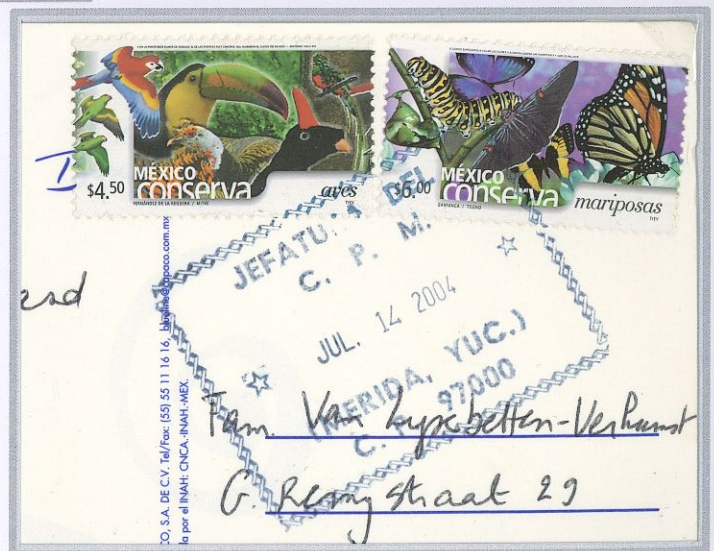
Die Population des Monarchfalters ist rückläufig ist – eine Folge der übertriebenen Herbizid-Anwendung! (unten)

C.P.M. Ist die „Comission Parlamentaire Mixte de Yucatan (Merida) Mexico“, eine parlamentarische Kommission zur Zusammenarbeit zwischen Mexiko und der Europäischen Union auf politischer, ökonomischer und sozialer Ebene.

Roundup von Monsanto ist ein Herbizid, das Bienen ihren Orientierungssinn raubt – Absenderfreistempel.



Mais und Soja werden mit Herbiziden unkrautfrei!



Naturzerstörung als Kavaliersdelikt

Der Humanist Thomas Morus (1478-1535) schreibt: „Haben die Reichen erst einmal im Namen des Staates, d. h. also auch der Armen, den Beschluss gefasst, ihre Machenschaften durchzuführen, so erhalten sie sogleich Gesetzeskraft.“



Aus strategischen Gründen wurden zwischen 1965 - 1970 Vietnams Wälder mit Herbiziden durch die USA entlaubt, mit all den bekannten Folgen für Menschen und Natur – **die Marke zeigt eine südamerikanische Heliconius-Art.**



Die Vernichtung der Tropenwälder erfolgt im Zyklus: Holzfäller, Vieh, Soja – Einnahmen mit illegalem Einschlag von Tropenholz geschätzt (Weltbank) 30 – 100 Milliarden - **Aerogramm.**



Unsere Welt soll grün bleiben, wir sollten nicht blauäugig sein, und Rot sehen, wenn Umweltsünden als Kavaliersdelikt abgetan werden. Die Panama-Papers lassen uns Zusammenhänge erkennen (offshoreleaks.icij.org).